

Skiwoche der 3c und b in St. Christoph am Arlberg

Unsere Skiwoche begann am 14. April um ziemlich genau 8:00 am Postplatz in Imst.

Wider allen Erwartungen brachen wir pünktlich auf und erreichten um 9:00 die Ski Akademie Austria in St. Christoph, in der wir für die nächsten 4 Tage wohnen würden. Nachdem wir unser Gepäck mehrere Treppen hoch gehievt hatten, stellten wir enttäuscht fest, dass wir im älteren Teil des Gebäudes untergebracht waren. Viel Zeit uns darüber zu ärgern blieb allerdings nicht, denn kaum waren unsere Koffer verstaut, hieß es auch schon ab auf die Piste!

An unserem ersten Skitag ließ man uns zunächst einmal vorfahren, um uns dann in Gruppen einzuteilen. Dann fuhren die 6 Gruppen getrennt und wir stellten schnell fest, wie riesig das Skigebiet war. Daß Zürs und Lech auch noch zu der Skiregion gehören, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht.

Unsere Skitage dauerten stets nur bis halb zwei, denn auf Grund des schönen Wetters, war der Schnee am Nachmittag einfach zu weich zum Fahren.

Nach dem Mittagessen wurde uns aufgetragen unsere Zimmer aufzuräumen, was durch die von unseren sportbesessenen Lehrern eingeführte „Zimmerolympiade“ zu einer ziemlich anstrengenden Sache wurde.

Am Nachmittag stand uns die Sporthalle der Skikademie zur Verfügung, welche wir häufig benutzten.

Nach dem Abendessen durfte an diesem Abend jeder machen wozu er Lust hatte (solange es nichts mit Bomben, Nikotin, Alkohol und anderen Strafdelikten zu tun hatte).

Die meisten von uns waren allerdings sowieso zu müde, um die Nerven unserer Begleitlehrer übermäßig zu strapazieren.

Die Skitage verliefen eigentlich immer ähnlich, wir waren von 9:00 bis ca. 13:00 Uhr mit unseren Skilehrern unterwegs, welche uns alle ziemlich forderten, aber eigentlich sehr nett waren.

Am 2. Abend hörten wir einen Vortrag über die Lawinenkunde. Wir bekamen einen guten Überblick über die verschiedenen Warnstufen und auch Hilfeleistungen im Fall eines Unfalls verschafft.

Am 3. Tag fuhren die meisten von uns mit dem Bus in den nahe gelegenen Skiorst Lech, um dort die Pisten unsicher zu machen. Dort war der Schnee zwar leider auch nicht viel besser, aber trotzdem war es schön, auf für uns neuen Pisten zu fahren.

Leider gab es am Nachmittag in der Sporthalle einen Unfall, eine unserer Mitschülerinnen rutschte aus und brach sich, wie wir später erfuhren, den Oberarm. Das trübte die Stimmung natürlich ziemlich...

Am nächsten Tag war das Wetter nicht so gut wie an den anderen drei Tagen, trotzdem fuhren wir alle auf die Valluga, den höchsten Gipfel im ganzen Skigebiet. Da es an diesem Tag schneite, lag auf der Piste Neuschnee und so kam es bei einigen (darunter auch ich), die nicht so geübte Tiefschneefahrer waren, zu Stürzen, welche die restlichen Skifahrer vermutlich ziemlich erheitert haben dürften. Gegen Mittag wurde das Wetter dann allerdings besser.

An diesem letzten Abend unterhielten uns die Jungs aus der 3c mit einer anderen Version von „Germany’s next topmodel“ und wir mussten alle zugeben: was Heidi kann, können die schon lange!

Am nächsten Samstag traten wir auch schon wieder die Rückreise an und obwohl uns der Abschied schwer fiel, waren wir alle froh vom weißen St. Christoph ins bereits grüne Imst zurückzukehren!

Ein großes Dankeschön noch an unsere Begleitlehrer, Herr und Frau Prof. Kastner, Frau Prof. Heltschl und Herr Prof. Post.

Antonia Rauth, 3c

Unsere Skiwoche begann am 14. April um ziemlich genau 8:00 am Postplatz in Imst.

Wider allen Erwartungen brachen wir pünktlich auf und erreichten um 9:00 die Ski Akademie Austria in St. Christoph, in der wir für die nächsten 4 Tage wohnen würden. Nachdem wir unser Gepäck mehrere Treppen hoch gehievt hatten, stellten wir enttäuscht fest, dass wir im älteren Teil des Gebäudes untergebracht waren. Viel Zeit uns darüber zu ärgern blieb allerdings nicht, denn kaum waren unsere Koffer verstaut, hieß es auch schon ab auf die Piste!

An unserem ersten Skitag ließ man uns zunächst einmal vorfahren, um uns dann in Gruppen einzuteilen. Dann fuhren die 6 Gruppen getrennt und wir stellten schnell fest, wie riesig das Skigebiet war. Daß Zürs und Lech auch noch zu der Skiregion gehören, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht.

Unsere Skitage dauerten stets nur bis halb zwei, denn auf Grund des schönen Wetters, war der Schnee am Nachmittag einfach zu weich zum Fahren.

Nach dem Mittagessen wurde uns aufgetragen unsere Zimmer aufzuräumen, was durch die von unseren sportbesessenen Lehrern eingeführte „Zimmerolympiade“ zu einer ziemlich anstrengenden Sache wurde.

Am Nachmittag stand uns die Sporthalle der Skiaakademie zur Verfügung, welche wir häufig benutzten.

Nach dem Abendessen durfte an diesem Abend jeder machen wozu er Lust hatte (solange es nichts mit Bomben, Nikotin, Alkohol und anderen Strafdelikten zu tun hatte).

Die meisten von uns waren allerdings sowieso zu müde, um die Nerven unserer Begleitlehrer übermäßig zu strapazieren.

Die Skitage verliefen eigentlich immer ähnlich, wir waren von 9:00 bis ca. 13:00 Uhr mit unseren Skilehrern unterwegs, welche uns alle ziemlich forderten, aber eigentlich sehr nett waren.

Am 2. Abend hörten wir einen Vortrag über die Lawinenkunde. Wir bekamen einen guten Überblick über die verschiedenen Warnstufen und auch Hilfeleistungen im Fall eines Unfalls verschafft.

Am 3. Tag fuhren die meisten von uns mit dem Bus in den nahe gelegenen Skiorb Lech, um dort die Pisten unsicher zu machen. Dort war der Schnee zwar leider auch nicht viel besser, aber trotzdem war es schön, auf für uns neue Pisten zu fahren.

Leider gab es am Nachmittag in der Sporthalle einen Unfall, eine unserer Mitschülerinnen rutschte aus und brach sich, wie wir später erfuhren, den Oberarm. Das trübte die Stimmung natürlich ziemlich...

Am nächsten Tag war das Wetter nicht so gut wie an den anderen drei Tagen, trotzdem fuhren wir alle auf die Valluga, den höchsten Gipfel im ganzen Skigebiet. Da es an diesem Tag schneite, lag auf der Piste Neuschnee und so kam es bei einigen (darunter auch ich), die nicht so geübte Tiefschneefahrer waren, zu Stürzen, welche die restlichen Skifahrer vermutlich ziemlich erheitert haben dürften. Gegen Mittag wurde das Wetter dann allerdings besser.

An diesem letzten Abend unterhielten uns die Jungs aus der 3c mit einer anderen Version von „Germany's next topmodel“ und wir mussten alle zugeben: was Heidi kann, können die schon lange!

Am nächsten Samstag traten wir auch schon wieder die Rückreise an und obwohl uns der Abschied schwer fiel, waren wir alle froh vom weißen St. Christoph ins bereits grüne Imst zurückzukehren!

Ein großes Dankeschön noch an unsere Begleitlehrer, Herr und Frau Prof. Kastner, Frau Prof. Heltschl und Herr Prof. Post.

Antonia Rauth, 3c



